

Abend mit Udo so bunt wie die Republik

Aktion »Deutschland Land der Ideen« zeichnet Lindenberg-Stiftung aus / Hesse inspiriert den Deutsch-Rocker immer wieder aufs Neue

Von Alfred Verstl

Calw. Spätestens beim Chuck-Berry-Klassiker »Johnny B. Goode« standen alle in der Kundenhalle der Sparkasse in Calw und rockten kräftig mit, unterstützten damit Udo Lindenberg rhythmisch. Am Ende des Songs hatte sich die Deutsch-Rock-Legende ans Schlagzeug gesetzt und gezeigt, wie gut er dieses Instrument beherrscht.

Und so war zu spüren, was der Musiker Pablo in Hermann Hesses »Der Steppenwolf« sagt: »Wenn ich aber mein Blasrohr nehme und einen zügigen Shimmy spiele, ... er ... wird den Leuten Freude machen, er fährt ihnen in die Beine und ins Blut. Darauf allein kommt es an ... Das ist es es, wo-

für man musiziert.« Treffen der hätte der Calwer Hesse-Experte Herbert Schnierle-Lutz den Ausschnitt nicht wählen können, der von Rudolf Guckelsberger vom Südwestrundfunk rezitiert wurde.

Udo Lindenberg lebt ja, wie er stets betont, in einer »Bunten Republik Deutschland«. Und genauso bunt war das kulturelle Kaleidoskop, das die Besucher am Dienstagabend in Calw erlebten. Da spielten »Burning Soil« aus Altensteig, die beim von der



Der doppelte Udo: Udo Lindenberg (r.) und sein Doppelgänger. Sparkassenchef Herbert Müller und Filialdirektor Alexander Diepold schauen belustigt zu.

Udo-Lindenberg-Stiftung vergebenen Panikpreis anlässlich des Hermann-Hesse-Festivals im Juli 2008 den Nachwuchspreis gewonnen hatten, jungen, unverbrauchten Rock. Die Nachwuchsband »Nele«, inzwischen von Rheine nach Berlin umgezogen, hatte sich mit der besten Hesse-Vertonung hervorgetan und ließ ihre Version von »Im Nebel« noch einmal hören. Dann gab es natürlich Auftritte von Udo Lindenberg selbst sowie Guckelsbergers Lesung.

Hesse-Texte von Rock-Musikern vertonen zu lassen, da sei er schon ein gutes Stück weit skeptisch gewesen, gestand Schnierle-Lutz im Gespräch mit Moderator Arno Köster. Am Ende sei er erstaunt gewesen, was für hervorragende Ergebnisse dabei zustande gekommen sind.

Mit dem Panikpreis hatte sich die im Dezember 2006 in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Pforzheim Calw gegründete Udo-Lindenberg-Stiftung an der Aktion

»Deutschland Land der Ideen« beworben und ist dafür unter 2000 Bewerbern ausgezeichnet worden. Die Aktion, die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler steht, präsentiert an jedem Tag im Jahr Erfolgsgeschichten, also 365 an der Zahl.

Der Bogen spannt sich von Umwelt und Energie, über Bildung und Jugend, Wirtschaft, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Technik, Gesellschaft und Soziales bis hin zu

Sport und Tourismus. Gewürdigt wird im Fall der Lindenbergs-Stiftung die Förderung junger Musiker. »Damit werden Impulse unabhängig von Trends und Moden gegeben«, sagte Birgit Gnerlich von der Deutschen Bank, die diese Aktion fördert. »Eigensinn ist die einzige Tugend, die ich liebe,« zitierte die Bank-Managerin Hermann Hesse. In der Verbindung Calw, Hesse, Lindenbergs und Sparkasse, sieht Herbert Müller, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw, »eine Riesenauflistung für die Region«. Seit er die Verbindung zu dem Institut habe, gehe es mit ihm bergauf, scherzte der Bankchef. Udo selbst sieht das eher in Verbindung mit Hesse. Dessen Werke habe er in seiner Jugend mit Begeisterung gelesen und ist dem Schriftsteller bei seinem ersten Besuch in Calw 2005 »massiv wie-

der begegnet«. »Der schreibt über mich und kennt mich gar nicht«, hatte sich Udo gewundert, als er Hesse zum ersten Mal gelesen hatte. Seine Wiederbegegnung hat sich deutlich in seiner letzten CD »Stark wie zwei« niedergeschlagen, erzählt der Deutsch-Rocker dem Publikum. Er sei zu mehr Tiefe in den Texten inspiriert worden.

Mit seinem Auftritt präsentierte sich Udo in Calw in Hochform. Mit einer Mischung aus alten und neuen Titeln (unter anderem »Cello«, »Was hat die Zeit aus uns gemacht«, »Hinter dem Horizont«, »Der Astronaut muss weiter«) oder auch mit »Summertime« aus der George-Gershwin-Oper »Porgy and Bess« begeisterte er zusammen mit der Sängerin Ellen Damme das Publikum. Die Musik muss erst von Musikanten gespielt und gehört und ins Blut gegangen sein, eh einer in seiner Kammer an sie denken und von ihr träumen kann«, sagt Pablo im »Steppenwolf«. Das hat Udo Lindenberg geschafft.

VIDEO ZUM THEMA:
www.schwarzwaelder-bote.de



Freude bei der Preisübergabe. Unser Bild zeigt von links: Achim Klotzsche, Birgit Gnerlich, Jürgen Teufel, Udo Lindenberg, Herbert Müller, Katrin Zauner und Dieter Haag.

Musikschulbesuch wird teurer

Stadt will gestiegene Personalkosten weitergeben

Von Mona Fahrbach

Calw. Bei der Einbringung des Haushaltsplan für das Jahr 2009 im November vergangenes Jahres hat es Stadtkämmerer Bernhard Bührle angekündigt. Bei seiner nächsten Sitzung am 17. Februar soll der Gemeinderat darüber befinden: höhere Musikschulentgelte.

Die Gebühren sollen für die rund 2300 Schülern um 3,5 bis fünf Prozent erhöht werden. Im vergangenen Jahr gab es schon eine Erhöhung von fünf Prozent.

Hintergrund sind die gestie-

genden Personalkosten. Im vergangenen Jahr wurde bei der Aufstellung des Haushaltsplans die Tariferhöhung für die städtischen Bediensteten mit zwei Prozent noch zu niedrig kalkuliert, erläuterte Musikschul-Verwaltungsleiter Sebastian Weber im Gespräch mit dieser Zeitung.

Insgesamt 90 000 Euro müssen im laufenden Jahr mehr für die Gehälter und Honarare der rund 80 Lehrerinnen und Lehrer ausgegeben werden.

Nach dem Willen der Verwaltung soll diese Summe nicht vollständig auf die neuengen Musikschulentgelte umge-

legt werden. Obwohl, wie Stadtkämmerer Bernhard Bührle gestern betonte, die Kosten für Einrichtungen wie die Musikschule vor allem über Gebühren, und nicht aus Steuermitteln aufgebracht werden sollen. Von den 90 000 Euro sollen aber nur 50 000 Euro bei den neuen Entgelten zu Buche schlagen. 40 000 Euro bleiben demnach bei der Stadt hängen.

Die Stadt Calw schießt der Musikschule jährlich 350.000 Euro zu. 2,16 Millionen kostet im Jahr der Betrieb der Einrichtung. Dazu kommen nochmals 190 000 Euro für die

Für den Unterricht in der Musikschule soll ab 1. Mai mehr bezahlt werden.



Aurelius Sängerknaben, die bekanntlich ein Ableger der Musikschule sind, 119,50 Euro waren beispielsweise bisher für 45 Minuten Einzel-

unterricht zu bezahlen. Um knapp sechs Euro wird sich dieser Monatsbeitrag erhöhen, wenn der Gemeinderat seine Zustimmung gibt.

Bei Mitarbeiterinnen herrscht das Prinzip Hoffnung vor

Zukunft der Calwer Keilbach-Filiale noch ungewiss / Weihnachtsverkauf ist nicht so gut gelaufen

Von Hans-Jürgen Hölle

Calw. Nichts Genaues wissen die Calwer Keilbach-Mitarbeiterinnen nicht. Zum einen was ihre eigene Zukunft angeht. Ansonsten verfolgen sie ganz genau, wie es mit der Hans Keilbach Mode GmbH & Co. KG weitergeht. Sie haben natürlich mitbekommen, dass am 1. Februar das Insolvenzverfahren eröffnet wurde, nachdem das Unternehmen am 24. November 2008 Insolvenzantrag gestellt worden ist.

Die Calwer Mitarbeiterinnen waren in der vergangenen

Woche deswegen bei einer Betriebsversammlung in der Firmenzentrale in Offenburg. Insolvenzverwalter Stefano Buck von der bundesweit tätigen Schulze & Braun Rechtsanwaltsgesellschaft für Insol-

venzverwaltung mbH in Achern hatte dazu eingeladen. Wie er erläuterte, hätten sich bei ihm mehrere Interessenten gemeldet, die das Unternehmen weiter führen wollten. Mittlerweile habe sich he-

raus kristallisiert, dass drei der Bewerber die Firmenzentrale und rund 50 der insgesamt 86 Filialen übernehmen möchten. Weiter würde es Interessenten geben, die eine kleinere Anzahl von Filialen übernehmen wollten.

Stefano Buck geht davon aus, dass die Verhandlungen bis Ende Februar endgültig abgeschlossen sind. »Nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens haben wir auf jeden Fall die Möglichkeit, die Verhandlungen zum Abschluss zu bringen und bald eine Lösung für Keilbach präsentieren zu können«, hatte der In-

solvanzverwalter gesagt.

Bei den vier Betroffenen in Calw herrscht jetzt natürlich das Prinzip Hoffnung vor. In das sich aber etwas Unbehagen schleicht. Nach der Insolvenzantragsstellung hatte man ihnen erklärt, dass in den kommenden drei Monaten der Betrieb zunächst einmal ganz normal weiter gehen soll. Wichtig für die Zukunft könnte aber sein, wie das Weihnachtsgeschäft läuft. Ganz so gut kann das nicht gewesen sein. »Viel neue Ware haben wir nicht mehr bekommen«, meinte eine Mitarbeiterin dazu.

Uhlandvortrag fällt aus

Calw. Der für heute vorgesehene Vortrag über Uhland und die Hirsauer Ulme fällt aus. Die Referentin ist krank.

IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN

Polizei: 110 oder 07051/1610 (Polizeirevier) sowie 07051/161250 (Polizeiwache)

Feuerwehr: 112

Rettungsdienst/Krankentransport: 07051/19222

Gift-Notruf: 0761/19240

APOTHEKEN

Nördlicher Kreis Calw: Burg-Apotheke, Altburg, Telefon 07051/51104. (Der Apotheken-Notdienst beginnt um 8.30 Uhr des genannten Tages und endet am folgenden Tag um 8.30 Uhr).

REDAKTION

Lokalredaktion

Telefon: 07051/130816

Fax: 07051/20077

E-Mail: redaktion@schwarzwaelder-bote.de



Über die Zukunft der Calwer Keilbach-Filiale besteht noch keine Klarheit.

Foto: Fahrbach